

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =  
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **96 (1998)**

Heft 10

PDF erstellt am: **18.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Karl Weissmann 1912–1998



Am 3. August 1998 versammelte sich in Zollikon eine grosse Trauergemeinde, um Abschied zu nehmen von einem Vermessungsfachmann, der unserem Berufsstand in den Jahren 1940 bis 1975 wesentliche Impulse verlieh und als markante Persönlichkeit sehr vielen Berufskollegen Vorbild und Ansporn war.

Karl Weissmann war als Bauernsohn in Seebach Zürich aufgewachsen, durchlief die Zürcher Schulen bis zur Matura und studierte an der ETH, wo er im Juni 1935 mit dem Diplom als Vermessungsingenieur abschloss. Seine Praxisjahre 1936/37 führten ihn nach St. Moritz und Herisau, unterbrochen durch die Offiziersschule bei der Genie.

Dann aber lockte das Ausland. Bei der Caribbean Petroleum Company fand er interessante Aufgaben, z.B. die Überwachung der Terrain-Absenkungen im Maracaibo-Gebiet. Die prekäre Lage der von den Achsenmächten umgebenen Schweiz veranlasste ihn 1940, seinen Vertrag vorzeitig zu kündigen und zur Dienstleistung als Offizier in die Schweiz zurückzukehren; allein der Krieg im Atlantik verhinderte dies bis im Frühjahr 1941. Der Studienaufenthalt 1940 beim US Coast and Geodetic Survey vermittelte ihm aber viele berufliche Einblicke und Bekanntschaften, die er später gut zu nutzen wusste.

Er fand 1941 eine Assistentenstelle bei Prof. Bäschlin, dessen Vorlesung er oft stellvertretend zu halten hatte, und kam bei Max Zeller zu ersten praktischen Kontakten mit der Photogrammetrie. 1942 erwarb er auch das Geometer-Patent.

Sein unternehmerischer Tatendrang suchte neue Ziele. So gründete er 1943 mit seinem Studienkollegen Walter Schneider ein Büro in Sedrun, das die Aufnahme des alten Besitzstandes in den Bündner Oberländer Gemeinden zum Ziele hatte. Trotz der Diffamierung als «Grünschnäbel» konnte sich das junge Team gegen die alteingesessene Konkurrenz durchsetzen.

Die photogrammetrischen Arbeiten wurden

vorerst am Stereoautographen A5 der Firma Bührlé Oerlikon in Stundenmiete ausgeführt, was auch zu Auswerteaufträgen für die Leuchtspur-Geschossbahn-Aufnahmen führte; später konnte der A5 käuflich übernommen werden.

Neue Aufträge in den Kantonen Aargau und Zürich verlagerten die Einsatzschwerpunkte. Dies führte 1948 zur Auftrennung des gemeinsamen Büros Schneider und Weissmann. Walter Schneider eröffnete sein Büro in Chur, Karl Weissmann in Affoltern-Zürich. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit der beiden blieb aber über viele Jahre erhalten, z.B. für die Vermessungsarbeiten am Gotthard-Strassentunnel.

Zu den Aufnahmen alter Bestände kamen bald auch grossmassstäbliche Kartierungen von Sperrstellen, Wasserfassungen und Absetzbecken für die Kraftwerkbauten im Gebirge – von La Fouly VS über Fellital UR bis Rheinau ZH reicht die Liste der Operate – doch Karl Weissmann sah voraus, dass auch dieser Markt bald austrocknen werde und suchte frühzeitig neue Einsatzfelder; der Autobahnbau stand bevor und die Katastervermessung war im Rückstand.

Von der Swissair 1956 zur Leitung der «Swissair Photo AG» berufen, schuf er durch den Kauf einer Do-27 allen Photogrammeterbüros die Möglichkeit, qualifizierte Flugaufnahmen unabhängig von den Bundesbetrieben L+T und V+D erstellen zu lassen, die in der kurzen Aufnahmesaison stark ausgelastet waren. Auf eigenes Risiko, mit Rudolf Conzett als leitendem Ingenieur, entwickelte er neue Einsatzverfahren für die Photogrammetrie, welche durch die automatische Registrierung der Modellkoordinaten auf Lochkarten und den Einsatz von Computern möglich wurden. So entstand in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt des Kantons Zürich ein modulares Programmsystem zur elektronischen Berechnung von Strassenachsen, zur Registrierung von Terrainprofilen aus den Stereomodellen für die Volumenberechnung und die Ermittlung von Absteckungstabellen für die Übertragung des Ax-Verlaufes ins Gelände. Im Oktober 1959 folgten alle Kantonsingenieure einer Demonstration am Testbeispiel N3 Zürich-Richterswil. In den folgenden Monaten setzte der Boom für Flugaufnahmen, Kurvenplänen, Computerberechnungen und Absteckungsaufträgen ein.

Karl Weissmann strebte jedoch kein Monopol an. Als VSS-Norm stellte er die Methodik anderen zur Verfügung und half beratend in vielen Kantonen, die ortsansässigen Büros mit dem Verfahren vertraut zu machen. Dennoch

überfluteten die Rechenaufträge das Vermessungsbüro Weissmann an der Sumatrastrasse in Zürich, was bald zur Gründung des Rechenzentrums «Digital AG» führte.

Harziger entwickelte sich der Einsatz der Photogrammetrie in der Parzellarvermessung, trotz der Förderung durch Vermessungsdirektor Härry. Erst die Möglichkeit der Koordinatenregistrierung ebnete auch hier technisch den Weg. Dällikon Zürich war das erste photogrammetrisch-numerische Operat. Der Vorwurf der Lokalgeometer, der Photogrammeter verstehe nichts von der Nachführung und kümmere sich nach der Übergabe nicht mehr um auftauchende Probleme, war mit ein Grund, erstmals die Nachführung einer Gemeinde – Regensdorf – zu übernehmen.

Auch die Erstellung von Übersichtsplänen und deren kartographische Nachführung entwickelte sich zu einem wichtigen Auftragsgebiet. Das für die vorerst klassische Parzellarvermessung im Kanton Uri (Operat Erstfeld 1951/52) in Altdorf eröffnete Zweigbüro war bald auch mit anspruchsvollen Bauvermessun-

# Wie?

# Was?

# Wo?

Das  
Bezugsquellen-  
Verzeichnis gibt  
Ihnen auf alle  
diese Fragen  
Antwort.